



INTERKULTURELL KOMPETENT UNTERWEGS IN ... GHANA

Verhaltensnormen / Kulturdimensionen

Zeit*

Deutschland	Ghana
In Deutschland misst man die Zeit und versucht sie zu kontrollieren, indem man sie durchplant und meint, sie verlieren zu können; ganz nach dem Motto: „Das was man heute verpasst hat, ist für immer weg.“	In Ghana lässt man los, man versucht, sich dem Verlauf der Ereignisse unterzuordnen, anstatt einen Plan um jeden Preis einhalten zu wollen. Ganz nach dem Motto: „Das was passiert, passiert aus bestimmten Gründen.“

* nach Edward T. Hall
 Quelle: Lawrence Oduro-Sarpong, Januar 2015,
blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Kontext*

Deutschland	Ghana
In Deutschland sagt man, was man meint und meint, was man sagt. Man verlässt sich sehr auf das Verbalisierte. Der Kontext spielt in der Kommunikation eine geringe Rolle.	In Ghana soll die Botschaft dem Kontext entnommen werden. Aus Höflichkeit und Respekt vor dem Gefühl der Anderen werden die Botschaften eher angedeutet, statt sie direkt auszusprechen.

* nach Edward T. Hall
 Quelle: Lawrence Oduro-Sarpong, Januar 2015,
blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Raum*

Deutschland	Ghana
In Deutschland ist das Bedürfnis nach Privatsphäre gesellschaftlicher Konsens. Sogar im Kindesalter wird dies zugestanden (Kinderzimmer). Die Menschen brauchen hin und wieder einen Raum ganz für sich allein.	In Ghana genießt man Gesellschaft ununterbrochen. Das Bedürfnis, ganz allein zu sein, existiert kaum und wird oft als Krankheitserscheinung interpretiert. Wer ganz allein sein will, dem muss es schlecht gehen.

* nach Edward T. Hall
 Quelle: Lawrence Oduro-Sarpong, Januar 2015,
blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Individualismus / Kollektivismus**

Deutschland	Ghana
In Deutschland ist das Ziel der persönlichen Verwirklichung gesellschaftlicher Konsens. Erfolge und Vermögen werden als persönliche Errungenschaften verstanden. Eine gesellschaftliche Verpflichtung zu teilen existiert nicht.	Die ghanaische Gesellschaft ist gemeinschaftsorientiert. Man wird beim Aufwachen von allen unterstützt, daher gelten die Erfolge und das Vermögen nicht als persönliche, sondern als gemeinschaftliche Errungenschaft.

** nach Geert Hofstede
 Quelle: Lawrence Oduro-Sarpong, Januar 2015,
blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Machtdistanz**

Deutschland	Ghana
In Deutschland gibt es im Arbeitskontext eine hohe Machtdistanz. Nur wird dies gern mit Floskeln, Kleidung und Umgangsformen überdeckt. Wenn es aber „ans Eingemachte“ geht, sind die Hierarchieverhältnisse sehr klar.	In Ghana gibt es auch eine hohe Machtdistanz. Nur wird damit offen und transparent umgegangen. Vorgesetzte tun nicht so, als wären sie „auf Augenhöhe“ mit ihren Untergebenen. Die Grenzen sind klarer und Überschreitungen gibt es selten.

** nach Geert Hofstede
 Quelle: Lawrence Oduro-Sarpong, Januar 2015,
 blog:subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Maskulinität / Femininität*

Deutschland	Ghana
Deutschland ist eine Männer dominierte Gesellschaft. Die Frauenbewegung hat starke Spuren hinterlassen, dennoch scheint die Dominanz männlicher Vorbilder ungebrochen zu sein. Frauen werden in fast allen Medien immer noch als Objekte dargestellt.	Ghana gilt als „Land der starken Frauen“. Zwar dominieren seit der britischen Kolonialzeit die Männer die Politik. Haushalt und Familie führen aber die Frauen, die auch im Berufsleben, insbesondere in der Wirtschaft aktiv sind. Die Gesellschaft der Volksgruppe der Akan ist traditionell matrilinear, es gilt die Mutterfolge.

* nach Edward T. Hall
 Quelle: Lawrence Oduro-Sarpong, Januar 2015,
 blog:subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Unsicherheitsvermeidung**

Deutschland	Ghana
Unsicherheitsvermeidung ist eine Lieblingsbeschäftigung der Deutschen. Man strebt eine möglichst alles im Leben umfassende Kontrolle an. Kein Wunder, dass es hier mehr Versicherungspolice gibt als Einwohner.	Ghanaerinnen und Ghanaer versuchen natürlich auch, Unsicherheit so gut wie möglich zu vermeiden. Sie sind sich allerdings im Klaren, dass es einige Dinge gibt, die man nicht kontrollieren kann. Entsprechend sind sie in der Lage loszulassen.

** nach Geert Hofstede
 Quelle: Lawrence Oduro-Sarpong, Januar 2015,
 blog:subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Universalismus / Partikularismus***

Deutschland	Ghana
In Deutschland erhebt man, ungeachtet der sozialen Unterschiede, den Anspruch, gleiches Recht für alle gelten zu lassen und alle Menschen gleich zu behandeln. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt aber schnell, dass man diesem Anspruch in der Praxis nicht immer gerecht wird.	In Ghana ist man sich bewusst, dass man nicht alle gleich behandeln kann, weil nicht alle die gleichen Startbedingungen haben. Daher erhebt man diesen Anspruch erst gar nicht. Vielmehr bemüht man sich, den besonderen Bedürfnissen der Mitglieder der Gesellschaft gerecht zu werden.

*** nach Fons Trompenaars
 Quelle: Lawrence Oduro-Sarpong, Januar 2015,
 blog:subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Langzeitorientierung**

Deutschland	Ghana
In Deutschland plant man lange im Voraus. Man sorgt vor, indem man spart und Versicherungspolice abschließt, um möglichst viele Unsicherheiten zu vermeiden. Die stabilen demokratischen Verhältnisse machen es möglich, dass Politiker langfristige Projekte angehen, ohne befürchten zu müssen, dass künftige Regierungen sie auf Eis legen.	Eigentlich sind Ghanaerinnen und Ghanaer langzeitorientiert. Beim Blick in die Zukunft denken sie nicht nur an Kinder, sondern auch an Enkel- und Urenkelkinder. Aufgrund ökonomischer Zwänge sind viele damit beschäftigt, im „heute“ zu überleben. Daher wirkt Langzeitplanung wie ein Luxus, den sie sich nicht leisten können.

** nach Geert Hofstede
 Quelle: Lawrence Oduro-Sarpong, Januar 2015,
 blog:subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Der Artikel „Interkulturell kompetent unterwegs in ... Ghana“ vom 19. Januar 2015 ist zu finden unter www.subsahara-afrika-ihk.de/blog/interkulturell-kompetent-ghana.